

Neues aus der Welt der Wissenschaft

[ORF ON Science - News - Medizin und Gesundheit - Leben]

Elite-Uni: Abschlussbericht des Weisen-Rates

Unabhängigkeit ist eine der Hauptforderungen des so genannten Weisen- Rates für die geplante österreichische Elite-Universität. Der Abschlussbericht des Gremiums wurde am Dienstag präsentiert. Bildungsministerin Elisabeth Gehrler (ÖVP) sieht in dem Bericht des dreiköpfigen Rates eine "goldene Chance" für die Errichtung eines Spitzenforschungsinstitutes in Österreich bestätigt - dieses will sie auch "zügig umsetzen".

Das Gremium wurde im Auftrag der Industriellenvereinigung (IV) bestellt: Der dreiköpfige Rat setzt sich aus ehemaligen Präsidenten von international höchst renommierten Forschungseinrichtungen zusammen, deren Aufgaben und Strukturen am ehesten als Vorbild für das "Institute of Science and Technology - Austria" (ISTA) dienen können.

Haim Harari leitete das Weizmann Institute (Israel), Olaf Kübler die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich und Hubert Markl die deutsche Max Planck-Gesellschaft.

Standort-Diskussion nicht aufgegriffen

Ausdrücklich nicht behandelt wurde vom Rat die in den vergangenen Wochen und Monaten kontroversiell diskutierte Standortentscheidung für Maria Gugging (Niederösterreich).

Dies sei eine rein nationale Entscheidung, Zurufe von Außen nicht zulässig, betonte Harari.

Rat: Kuratorium ohne "aktive Politiker"

Auch wenn die Industrie neben der öffentlichen Hand ein Hauptfinanzier des ISTA sein wird, dürfe die Forschungseinrichtung nicht zum Service-Betrieb werden, in dem Forschungs-Wunschlisten abgearbeitet werden.

Einziger Antrieb für wirkliche Highlights in der Wissenschaft sei stets die Neugier des Einzelnen. Ganz oben auf der Empfehlungsliste der drei Experten steht daher die Unabhängigkeit des ISTA.

Es soll von einem Kuratorium geleitet werden, das sich zur Hälfte aus Wissenschaftlern und zu Hälfte aus Experten etwa aus Wirtschaft, Industrie oder Medien zusammensetzt. Keinesfalls sollten "aktive Politiker" oder Staatsbedienstete in das Kuratorium berufen werden.



Welche wissenschaftlichen Disziplinen das ISTA im Detail abdecken wird, wollen Harari, Kübler und Markl davon abhängig machen, welche Forscher rekrutiert werden.

Gleichsam die erste Generation an Wissenschaftlern soll auch darüber entscheiden, welche Struktur der Campus bekommt.

Gebäude in die Landschaft zu stellen, ohne zu wissen, ob es beispielsweise biologische oder physikalische Labors werden, hält Harari für sinnlos.

... Auswahl der Forscher nicht überstürzen

Auch bei der Auswahl der Wissenschaftler raten die Experten nichts zu überstürzen. Die besten Köpfe seien nicht von heute auf morgen zu finden.

Abgesehen von Campus und Wissenschaftlergruppen mahnen Harari, Kübler und Markl aber zur Eile. Die leitenden Gremien sollten so rasch wie möglich bestellt und auch eine Art vorläufiger Betrieb aufgenommen werden.

So könnten etwa Vorträge und Seminare abgehalten werden, um das Institute in der wissenschaftlichen Gemeinschaft wie in der Öffentlichkeit zu etablieren.

Name "wenig attraktiv", Projekt aber Erfolg versprechend

Wenig Sympathien hegt Harari für den derzeitigen Namen ISTA. Dieser sei "wenig attraktiv", eine endgültige Bezeichnung sollte von den einzurichtenden Gremien gefunden werden.

Die Experten geben sich überzeugt, dass das Projekt gute Chancen hat, erfolgreich zu sein. Eine Voraussetzung sei aber, dass es mit frischem Geld finanziert werde, es dürfe den bestehenden Unis nichts verloren gehen.

Kooperationen mit den bestehenden Hohen Schulen seien eine weitere wichtige Voraussetzung für das ISTA.

Harari warnte davor, bereits "in fünf Jahren" nach den ersten Nobelpreisen oder auch High-tech-Jobs zu fragen, die durch das ISTA entstanden sind. Es brauche jedenfalls Geduld über Legislaturperioden hinaus. Letztendlich werde sich der Erfolg aber einstellen, so der Experte.

...

Gehrer will ISTA "zügig umsetzen"

Die unmittelbare Reaktion der Bildungsministerin auf die Präsentation des Berichts: "Zügig umsetzen" will Elisabeth Gehler (ÖVP) das ISTA. Der Bericht des Internationalen Komitees streiche einmal mehr hervor, dass es derzeit eine "goldene Chance" für die Errichtung eines Spitzenforschungsinstitutes in Österreich gebe, betonte Gehler in einer Aussendung. Als nächsten Schritt kündigte die Ressortchefin die Bestellung des ISTA-Kuratoriums an. Dieses werde dann den Präsidenten des Instituts ernennen.

Die SPÖ sieht die "Wichtigkeit ihrer Forderung nach einem unabhängigen Leitungsgremium" für die geplante Elite-Uni in Maria Gugging durch den Abschlussbericht der Expertenkommission "eindrucksvoll unterstrichen".

...

Weizmann-Chef Chet: "Geist" nicht einfach kopierbar

Dass in Maria Gugging (NÖ) ein "neues" Weizmann Institut entstehen könnte, kann sich indessen der aktuelle Präsident Ilan Chet nur mit Abstrichen vorstellen.

"Technisch wäre es schon möglich", so die Einschätzung des Wissenschaftlers, den Geist könne man aber so schnell nicht kopieren.

Das Weizmann-Institut in Rehovot (Israel) hat sich den Naturwissenschaften und den so genannten exakten Wissenschaften verschrieben, es wird überwiegend interdisziplinär geforscht. Und im administrativen Bereich gilt in Rehovot: Finanzierung durch Patente, ausgeklügelten Technologie-Transfer und Schenkungen.

Betreffend Infrastruktur überall zu realisieren

An den Besuch von Bildungsministerin Elisabeth Gehrler (ÖVP) mit einer Delegation an seinem Institut kann sich Chet noch entfernt erinnern: "Ja, es ist viel gefragt worden, wie es hier funktioniert", erzählt er. Über das österreichische Projekt weiß Chet aber sonst nicht viel.

Was die Infrastruktur betreffe, könne man so etwas natürlich überall auf der Welt aufbauen, analysiert er. Was den Rest betrifft, ist er sich nicht mehr so sicher. Dass sein Vorgänger als Präsident, Haim Harari, im österreichischen Experten-Team sitzt, ist ihm aber wohl bekannt.

[[science.ORF.at/APA](http://science.orf.at/APA), 6.6.06]

↔ [Weizmann Institute of Science](http://www.weizmann.ac.il/)

↔ <http://science.orf.at/science/search?keyword=Elite- Uni&tmp=10679>

[[ORF ON Science - News - Wissen und Bildung](#)]

IHR KOMMENTAR ZU
DIESEM THEMA 

[solala](#) | 08.06, 06:46

Diese Studie hat den gleiche Wert wie ein Studie über nachhaltige biologische Kernkraftwerke...

Aber von dem abgesehen wurde ja diese Studie von den Eliten Österreichs angefertigt...

Es ist auch ganz egal, sollen die das in Gugging nur aufbauen...


In 10 Jahren können wir dann über eine Studie reden warum diese Universität gescheitert ist...

Nur finde ich, das für diese total Schwachsinnige Idee das in Gugging zu machen, auch diese zur totalen Verantwortung zu ziehen sind.

Enteignung der Verantwortlichen, samt gerichtlicher Verurteilung, mit Haftstrafen...

Nur das wird nichts mehr helfen, denn der Rest der da in den Sand gesetzt wurde müssen wir Stuerzahler aufkommen...

Und wenn man über die BAWAG redet, schimpft usw. sollte klar sein, das bisher kein Cent da reingesteckt wurde, sondern das Intern gelöst wurde...

Also, ist der BAWAG Skandal wesentlich weniger als dieses Gugging, vielleicht wird es doch noch zum Wahlkampfthema, dieser Standort!!! 

[umzingelt037](#) | 07.06, 19:14

zur frage des standorts ...


Dies sei eine rein nationale Entscheidung, Zurufe von Außen nicht zulässig, betonte Harari.

wie darf man dann die 'zurufe' verstehen, die sich als experten-gutachten verkaufen ?

;O) 


[fulca](#) | 07.06, 07:16

Der Verschwender

Niederösterreich und IV - da kann Unabhängigkeit nur eine theoretische Forderung bleiben! Und dass das Projekt mit Bedacht und weitsichtiger Planung angegangen wird, darf auch bezweifelt werden - das Ganze muß schließlich noch vor der Wahl PR-wirksam eröffnet werden. 


[borger](#) | 06.06, 19:55

UNABHÄNGIGER Dreieivorschlag für die Leitung der Elite-Uni

1. ein FPÖ-Politiker auf Jobsuche. Gorbach ? 2. Die Ex-Verlobte von Grassner (nach den sauberen Auswahlverfahren für Peking & New York) 3. ein Neffe von Erwin Pröll. Jemand was dagegen ? Egal... 

[finogogo](#) | 06.06, 19:15

Zügig umsetzen

sollte die Liesl ihren Rücktritt! DAS wäre eine goldene Chance, den rasanten Bildungsniedergang der letzten Jahre vielleicht in vielleicht schon 10 Jahren wieder wettzumachen! Dieser Bauerntrampel gehört eigentlich mit nassen Fetzen aus dem Land gejagt!! 

[himmsdaba](#) | 07.06, 01:15


lach

gut ausgedrückt!

[reichsjägermeister](#) | 06.06, 18:06


Finanzierung durch Patente, ausgeklügelten Technologie-Transfer und Schenkungen Genau.

Und den Rest seiner Lebenszeit dann in der Anstalt verbringen.

Rjm 


[oesterseicherl](#) | 06.06, 17:52

die US ivy-league...

...übt sich schon im fürchten vor der wissenschaftlichen schubkraft und allgewalt der neuen österreichischen institution... 

[rollingmill](#) | 06.06, 15:22

"Es soll von einem Kuratorium geleitet werden, das sich zur Hälfte aus Wissenschaftlern und zu Hälfte aus Experten etwa aus Wirtschaft, Industrie oder Medien zusammensetzt."

Medien? Sucht man schon Vversorgungsposten für M.L. und W.M? :-)) 

[hosenbeisser](#) | 06.06, 22:10

He He

Es wird in einem halben Jahr auch Versorgungsposten für den gebürtigen Hojac brauchen. Als Chef-ORF- Intervenierer taugt er auch nicht mehr viel. Und die donnerstäglichen Frühstücksemmerln auf Wolfis Schoss werden langsam aber sicher steinhart.



Aber in so einer Elite-UNI könnte man ihn sicher gut einparken.

[solidstate](#) | 06.06, 14:59

"Unabhängigkeit"

Pfui Teufel! Liesl, Wolfi und Erwin mühen sich doch nicht monatelang ab damit dann ein unabhängiges Institut entsteht. Für was soll es da noch gut sein, dass man es dafür extra eine schwarze Gemeinde in einem schwarzen Bundesland gesucht hat?

Das mit den nichtaktiven Politikern lässt sich leicht machen, es geht hier ohnehin um Versorgungsposten für ehemalige Politiker oder Politik nahestehende Personen.

Aber das mit der Unabhängigkeit? So unabhängig wie der ORF???  

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!

[Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)